

www.sac-einsiedeln.ch



Clubnachrichten

SAC Sektion Einsiedeln

Mai/Juni 2021 Nr. 3, 42. Jahrgang



FÜR PURE FREIHEIT UND SCHNELLE RUNS

Bergerlebnisse beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Pfäffikon

Eichenstrasse 8 8808 Pfäffikon 055 415 88 10 baechli-bergsport.ch



Der Vorstand berichtet

Aktuelle Corona-Massnahmen

Der Bundesrat hat die Corona-Vorschriften gelockert. Seit dem 1. März dürfen wir die Touren mit max. 15 TeilnehmerInnen durchführen. Für Touren mit Teilnehmern unter 20 Jahren gibt es keine Einschränkungen mehr. Die Maskenpflicht bei der Anreise gilt weiterhin. Diese Massnahmen werden voraussichtlich bis Ende April oder länger Gültigkeit haben.

Wir trauern um:

Kevin Francioni (30.7.1986–20.3.2021), Lachen. Kevin trat 2015 dem SAC bei. Am 17.2.2021 geriet er am Piz Alv in eine Lawine und starb drei Tage später im Spital Chur. Wir sprechen der Trauerfamilie unser herzliches Beileid aus.

Josef Kälin (14.7.1929 – 12.4.2021), Samstagern. Sepp trat 1962 dem SAC bei. Er engagierte sich 20 Jahre lang als Hüttenwart auf der Furggelen, meistens zusammen mit Hermann Zehnder. Sie waren ein eingespieltes Duo, auch in den Bergen. Zahlreiche Touren haben sie zusammen unternommen, manchmal auch mit

Emilie Zehnder. So standen sie zusammen auf dem Alphubel. Zu zweit haben sie das Weisshorn gemeistert, eine Tour, auf die sie zurecht noch viele Jahre später stolz sein durften. Sepp ist nun gut ein Jahr nach dem Tod seiner Frau Regina ebenfalls zu seiner letzten Tour aufgebrochen. Wir danken Sepp für seine grosse Treue zum SAC und werden ihn als ruhigen und freundlichen Hüttenwart in guter Erinnerung behalten. Der Trauerfamilie sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Wir können gratulieren:

Im Jahr 2021 dürfen wir insgesamt 19 Jubilarinnen und Jubilaren zu einem Geburtstag

Inhaltverzeichnis		Impressum
Impressum	1	© SAC Sektion Einsiedeln
Der Vorstand berichtet	1	Redaktion: Werner Bösch
		Druck: Franz Grätzer+Co., Einsiedeln
Tourenprogramm Mai/Juni	2	Auflage: 220 Expl.
Tourenberichte	3	Redaktionsschluss: 10. Juni 2021
Sind Wanderstöcke sinnvoll?	37	Inserate: Ruedi Birchler, praesident@sac-einsiedeln.ch

Bild auf Frontseite: Anlässlich der Winter-/Skitour zogen Jung und Alt von Oberiberg via Furggelenhütte zum Furggelenstock und weiter Richtung Brünnelistock. Ein Bild, das besonders grosse Freude macht, sind doch diese jungen Buben und Mädchen das «Kapital von morgen». Und die Freude scheint allen – Gross und Klein – förmlich ins Gesicht geschrieben.

über 80 Jahre gratulieren. Allein in die Monate Mai und Juni fallen 8 Geburtstage.

Zum **94. Geburtstag** können wir am **11. Mai Freimitglied Alfred Bisig**, Hardungstrasse 10, 9011 St. Gallen gratulieren. Fredi Bisig ist 1949 (!) unserer Sektion beigetreten und somit seit 72 Jahren Mitglied des SAC. Er ist das «dienstälteste» Mitglied und erfreut sich bester Gesundheit.

Ebenfalls **94 Jahre alt** wird am 19. Mai **Freimitglied Mathias Kälin,** Zürichstrasse 67, 8840 Einsiedeln. Wir kennen ihn als ehemaligen Inhaber des «Gemüseladens» in der Schwanenstrasse.

92 Jahre alt wird am 2. Mai Alice Lacher, Ziegeleiweg 4A, 8840 Einsiedeln. Alice, schon in der SAC- JO der 50-er und 60-er Jahre sehr aktiv und Turnerin während ihres ganzen Lebens, konnte statutenbedingt erst 1990 dem SAC und somit der Sektion als Mitglied beitreten.

Auch 92 Jahre alt wird am 26. Juni Ehrenmitglied Walter Zehnder, Gerbestrasse 5, 8840 Einsiedeln. Walter hat in der Sektion verschiedene Funktionen innegehabt. Eine sehr wichtige war die des JO-Chefs von 1954-1963. Viele Tourenwochen, die er organisiert hat, sind den Teilnehmern in bester Erinnerung, der Routenwahl als auch der Gemütlichkeit wegen.

91 Jahre alt wird am 14. Juni Freimitglied Gottlieb Schönbächler, Gerbestrasse 5, 8840 Einsiedeln. Er und sein Vater – auch er Mitglied der Sektion – waren die Hersteller des «Einsiedler Skis».

Johann Kunfermann, Schweighofstrasse 5, 8045 Zürich, kann am 11. Juni seinen 85. Geburtstag feiern.

80 Jahre alt wird am 19. Juni **Freimitglied Walter Birchler,** Arvenweg 14, 8840 Einsiedeln. Walti und sein Bruder Kari sind 1966 zusammen der Sektion beigetreten und haben mit ihren Partnerinnen viele Skitouren unternommen.

Am 30. Juni kann **Freimitglied Willy Ernst**, via Riasco, 6614 Brisago, seinen **80. Geburtstag** feiern. Willy war ein aktives JO-Mitglied in den 50-er und 60-er Jahren. Seine Eltern waren die Wirte des Restaurants «Alpenrösli» und es war selbstverständlich, am Sonntag nach einer Tour zu einem gemütlichen Schlusstrunk ins «Alpenrösli» einzukehren.

Der Vorstand und die ganze Sektion gratulieren den Jubilaren herzlich und wünschen ihnen alles Gute und beste Gesundheit.

Wir begrüssen als neue Clubmitglieder:

Irma Lienert, Irene Gambaro, Annelies Bachmann, Sven Kälin und Mirko Schneider, alle Einsiedeln; Jessica Setz, Trachslau, Louise Stone, Gross, Markus Truog, Florian Kälin und Maurus Kälin, alle Willerzell; Marcel Graber, Studen; Monika Schuler-Marty, Rothenthurm; Tom Pulles, Unterägeri ZG; Marie und Felix Baldauf-Lenschen aus Pfäffkon SZ; Denise Wiederkehr aus Küsnacht ZH.

Wir heissen alle Neumitglieder herzlich willkommen und wünsche viele frohe Stunden im Kreise der Einsiedler SAC-Grossfamilie.

Tourenprogramm Mai/Juni 2021

Fehlende Senioren-Touren

In den letzten Clubnachrichten März/April 2021 waren im Tourenprogramm leider ein paar Senioren-Touren nicht aufgeführt. Für dieses Missgeschick möchte ich mich als Redaktor entschuldigen. Ich hoffe, dass deshalb niemand eine Tour verpasst hat. Umso mehr wünsche ich allen ganz frohe Mai/Juni-Touren!

Stamn	nsektion			Juni
Mai				2.6. W: Schwanden - Linthal Werner Greter T1
1.5. C:	Furggelen Arbeitstag	Esther Birchler	-	8.6. MB: Fahrradtour Linthebene Matthias Kälin SO
2.5. MB:	: Biketour in der Gegend	Ruedi Birchler	S1	9.6. W: Kempten - Bauma Rita Bettschart T2
5.5. H:	Piz Palü 3900 m.ü.M.	Hubert Späni	ZS	10.6. W: Arschbaggenweg-Rigi Edith Schönbächler T4
15.5. MB:	: Bachtel	Erwin Kälin	S1	12.6. W: Umwelttag Ausholzen Furg. Elsbeth Kuriger T2
22.5. W:	"Bike to Berg" - Gr. Aubrig	Elsbeth Kuriger	T2	16.6. W: Köbelisberg J. Schönbächler-Kälin T2
29.5. S:	Bike und Skitour	Vinzenz Vetsch	WS	23.6. W: Göscheneralp Bernadette Dittli T2
				30.6. W: Hirzli 1639 m.ü.M. Josef Bisig T2
Juni				•
3.6. SK:	Klettern nach Verhältnis	Roland Leimbacher	5b	Jugend
6.6. S:	Frühlingstour Gross Mutthorn	Hubert Späni	WS	Mai
10.6. W:	Arschbaggenweg Rigi	Edith Schönbächler	T4	1.5. SK: Klettern in der Region Lorenz Ochsner 4c
12.6. W:	Umwelttag Ausholzen Furg.	Elsbeth Kuriger	T2	2.5. MB: Biketour in der Gegend Ruedi Birchler S1
17.6. W:	Frümsel 2267 m.ü.M.	Ernst Gyr	T4	15.5. W: Bergtour Wägital Benjamin Müller T4
19.6. W:	Bälmeten NW-Grat + Felsloch	Felix Deprez	T4	22.5. W: "Bike to Berg" - Gr. Aubrig Elsbeth Kuriger T2
19.6. W:	Trailrun am Rigi	Martin Ochsner	T3	
20.6. W:	Chaiserstock 2515 m.ü.M.	Georg Meister	T4	Juni
23.6. H:	Pizzo Forno Hochtour	Franz Zürcher	L	4.6. A: Abseilen an der Staumauer Benjamin Müller 3a
26.6. W:	Wageten	Michael Kappeler	T4	6.6. W: Mythen Trilogie Benjamin Müller T6
				12.6. W: Umwelttag Ausholzen Furg. Elsbeth Kuriger T2
Senior	ren			13.6. W: Höhlentour Wägital Benjamin Müller 4a
Mai				26.6. H: HT Fründenhorn 3368 m.ü.M. Beatrice Binder ZS
5.5. W:	Ricken - Ebnat-Kappel	Alfred Kälin	T1	
12.5. W:	Aegeri Panoramaweg	Ida Birchler	T2	Rettungsstation
19.5. W:	Via Stammerberg zum Rhein	J. Schönbächler-Kälin	T2	Juni
26.5. W:	Sörenberg - Kemmeriboden Bad	J. Schönbächler-Kälin	T2	23.6. R: Rettungskurs Othmar Birchler -
				26.6. R: Rettungsübung Sommer Othmar Birchler -

Tourenberichte

Donnerstag, 4. Februar 2021: S: Chli Aubrig 1642 m.ü.M. – Wisstannen >> Rütistein 2025 m.ü.M.

Leitung: Werner Greter
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht, Fotos: Christoph Schönbächler

Wetter: leicht bewölkt

Endlich: Die endlos anmutende Niederschlagsperiode ist zu Ende. Die Wetteraussichten für diesen Donnerstag sind durchwegs positiv. Trotz intensivem Regen der letzten Tage liegt noch eine beachtliche Schneedecke und einer schönen Tour steht nichts mehr im Weg. Aufgrund der aktuellen Lawinensituation entscheidet sich Werner auf den Rütistein aus-

zuweichen. Motiviert reisen wir mit dem Postauto zur Talstation Weglosen. Einige Gruppen sind schon auf dem Weg Richtung Druesberghütte. Auch wir ziehen schon bald gemütlich und schwatzend los. Im Chäserenwald sind die Auswirkungen der grossen Schneemenge eindrücklich sichtbar. Einige abgebrochene Tannenwipfel säumen den Weg. Auch dünnere Buchen zerbarsten ab der weissen Last. Via Twäriberghütte steigen wir stetig dem Rütistein entgegen. Ein eilender Tourenläufer schliesst zur Gruppe auf. Und siehe da: Willy Vorfreude auf dem Gipfel des Rütisteins, auch wenn die Verhältnisse eher «ruppiges Skifahren» erwarten lassen.

komplettiert unsere Gruppe. Nach kurzer Beratung wählen wir die Direttissima-Variante. Der Schnee in dieser Passage ist dann härter als gedacht und teilweise ist ein beherzter Kantenschlag notwendig. Auf das Hervorkramen der Harscheisen verzichten wir. Die verdiente Gipfelpause halten wir kurz. Schon bald klicken die Bindungen und wir schwingen Richtung Tal. Aufgrund der ruppigen Verhältnisse machen sich schon bald die Muskeln bemerkbar. Den Grund für Wernis zügige Fahrt realisieren wir unten im Tal. Das wartende Postauto erreichen wir «just in time». Perfekt. Für einmal



schliessen wir die Tour ohne die obligate Einkehr ab. Herzlichen Dank Werner für den tollen Wintertag!

Samstag, 6. Februar 2021: S: Eggenmandli 2497m.ü.M.

Leitung: Barbara Kälin-Schönbächler Teilnehmer: 5 Clubmitglieder

Bericht, Fotos: Barbara Kälin
Wetter: teilweise sonnig.

Wetter: teilweise sonnig, warm mit Saharastaub-Stimmung

Pünktlich um 7 Uhr kamen wir bei der Talstation der Brüsti-Bahn an und der warme Föhn erwartete uns bereits. Rasch und bequem ging es mit der Bahn die ersten 1000 Höhenmeter hoch. Auf hartem Schnee führte uns die Tour via Hinter Chulm, Gratgädemli auf den Geiss-rüggen, wo wir eine kurze Pause einschalteten und die wunderbare Aussicht genossen. Diese Aussicht verwandelte sich während des Tages je länger je mehr in eine von Peter gut umschriebene «Endzeitstimm ung»……… Saharastaub sei Dank. Gestärkt ging es auf erstaunlich griffigem Schnee weiter Richtung Surenenpass. Die Surenenpass-Wächte zeigte sich von ihrer imposanten Seite, konnte aber problemlos ganz rechts überschritten werden. Nur die Stollenbildung entzückte einige nicht. Die Gipfelrast genossen wir - wie bereits den ganzen Aufstieg - bei fast windstillen Verhältnissen; wer hätte das gedacht!? Das Eggenmandli zeigte sich heute also gar nicht eckig oder kantig, sondern sehr weich, lieblich und freundlich schön! Umso erstaunlicher, dass wir den ganzen Tag alleine unterwegs waren, abgesehen von zwei «Tummlern» unterhalb der Brunnistock-Südwand……



Gipfelfoto mit «Herr in der Mitte». Was bietet wohl die Abfahrt Richtung Waldnacht?

Die Verhältnisse für die Direktabfahrt erschienen mir zu heikel, deshalb fuhren wir zurück zum Surenenpass und von dort in erfreulich schönem Pulverschnee zur Eyfrutt. Nun wurde das Skifahren je länger je mehr zur Herausforderung. Der Regen hatte in den letzten Tagen wunderbare Kunstwerke in den schönen Schnee gezaubert. Zusammen mit dem diffusen Licht zeigten sich unsere Skikünste jedoch nicht ganz so kunstvoll, eher nach dem Motto «irgenwiä ahä»

Die Gewalt der Natur war während der ganzen Abfahrt eindrücklich zu bestaunen. Rechts und links lagen riesige Lawinenkegel, welche auf der Ebene zur Waldnacht bis zum Bockibach reichten. Der harte Schnee kam uns indessen auf dem Weg zur Waldnacht sehr zugute. Bald konnten wir wieder anfellen und hoch zum Brüsti laufen, wo uns die Bahn nach kurzer Wartezeit zurück zum Ausgangspunkt seilte. Nun fehlte zum Abschluss dieser wunderbaren Tour nur noch ein Kaffee, doch leider waren wir im Volg nicht erfolgreich. Dafür



Tolle Morgenstimmung im Aufstieg zum Eggenmandli. Und es bleibt auch Zeit für einen gemütlichen Schwatz...

deckten wir uns dort mit einer der besten Salatsaucen ein, die es eben nur in Attinghausen zu kaufen gibt. Gut so, ergibt gerade ein Chrämäli für die Familie.

Sonntag, 7. Februar 2021: S: Misthufen 2232 m.ü.M.

Leitung: Vinzenz Vetsch
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht, Film: Vinzenz Vetsch

Wetter: zuerst bewölkt, dann Schnee

und Regen

Eine halbe Stunde früher als ursprünglich geplant, starten wir um 7.30 Uhr zur Hudel-Skitour im Dorf Muotathal 606 m.ü.M. zum Misthufen 2232 m.ü.M. Früher, weil wir möglichst dem angesagten Schlechtwetter zuvorkommen möchten. Und zu Beginn geht die Taktik auf. Blauer Himmel zeigt sich sogar teilweise. Die Schneeauflage ist genügend, wobei die Qualität nichts mit Pulver zu tun hat – was für ein Wunder nach den vergangenen Tagen. Wir kommen gut voran, plaudern, diskutieren

und lernen einander besser kennen. Ich wusste gar nicht, dass wir einen Finnen (zumindest 50%), einen ehemaligen Fussballprofi oder einen, der vielleicht mit dem Fahrrad noch um die Welt radeln wird, in unserem Verein haben. Nach nicht ganz drei Stunden erreichen wir das Ochsenplätzli 1701 m.ü.M., landschaftlich immer wieder eine schöne Passage unterhalb des Wiss Nollen mit Blick Richtung Chinzig Chulm. Das Wetter zieht jetzt immer schneller zu und

Auf dem Misthufen ist die Stimmung auch bei Hudelwetter im Hoch





Wettlauf gegen das heranrückende Schlechtwetter. Reicht es noch bis zum Gipfel?

unterhalb des Wiss Nollen ist die Sicht stark reduziert und es beginnt zu schneien. Das GPS ist als «Rückversicherung» eingeschaltet und wir erreichen nach 4 Stunden und 1600 Höhenmetern den Gipfel. Ohne Aussicht, bei Schneefall, aber windstill, machen wir eine kurze Pause, bevor wir die Abfahrt antreten. Vorsichtig fahren wir auf dem Rücken des Misthufens wieder zurück zum Wiss Nollen. Mit wenig Sicht und harter, ruppiger Schneeauflage sind die Verhältnisse kräfteraubend. Ab dem Ochsen-

plätzli braucht's dann immer mal wieder eine Spitzkehre, um überhaupt eine «schlaue» Kurve hinzukriegen. Unterhalb von 1400 Metern setzt der Regen ein. Wir sind klitschnass und Tomas verdreht sich oberhalb des Hellbergs sein Knie leicht. Da die Verhältnisse für die restlichen 600 Höhenmeter nicht viel besser werden, holen Kai und ich das Auto im Muotathal, während Georg, Andi und Tomas auf dem Hellberg bei einem «Gaden» unterstehen. So endet die heutige Skitour mit dem Fazit: viel bewegt, miserable Abfahrt, aber alle gesund!

Hier geht's zum Tourenfilm… https://youtu.be/u899m_rxffE

Dienstag, 9. Februar 2021: S: Piet/Pfannenstöckli >> Roggenstock 1776 m.ü.M.

Leitung: Edith Schönbächler Bericht: Edith Schönbächler Fotos: lasmin. Edith

Wetter: leichter Schneefall, Nebel, bedeckt

Die Wetterprognose war nicht vielversprechend. So entschied ich, mit dem angemeldeten Gast eine kürzere Tour zu machen, nämlich den Roggenstock.

Um 10 Uhr starten wir auf dem Roggenparkplatz. Es schneit leicht. Über Nacht hat es ca. 10 Zentimeter Pulverschnee gegeben, so war Spuren keine Schwerarbeit und die alte Spur war meist noch ersichtlich. Jasmin macht erst die dritte Skitour. Sie stellt sich aber geschickt an, auch die Schmalstelle «Wässerli» meistert sie bestens. Am Gipfelaufstieg machen wir Skidepot, weil der alte Schnee unter der Schicht Pulver steinhart ist. Für einen kurzen Moment zeigt sich während der Gipfelrast die Sonne, leider zu kurz. Die Abfahrt ist bis 1400 Meter

mehr ein Runtertasten denn ein Runterfahren. Der Nebel ist nun stockdicht. Es ist immer wieder interessant, wie ein Gebiet, das man auch sehr gut kennt, im dichten Nebel schnell «inkognito» wird. Unter 1400 Meter lockert sich der Nebel und im untersten Teil weichen wir auf die Piste aus

Dank Take Away können wir noch einen Kaffee geniessen. Uns hat's trotz nicht idealen Verhältnissen gefallen!



Null-Sicht auf dem Roggenstock. Edith mit «Gast Jasmin» auf dem Oberiberger Hausberg.

Samstag, 13. Februar 2021 bis Sonntag, 14. Februar 2021: S: Gemsstock Freeride/Skitour >> Uri Rotstock 2929 m.ü.M.

Leitung: Marcel Kälin

Um 07.30 Uhr machten wir uns in Einsiedeln auf den Weg nach Isenthal. Aufgrund der aktuellen Situation wurde die ausgeschriebene Zweitagestour auf einen Tag verkürzt. Als Ziel wurde der Uri Rotstock ausgesucht. Bereits bei der Anfahrt verriet der Blick auf das Thermometer, dass es eine frostige Angelegenheit werden würde. Beim Ausgangspunkt in St. Jakob angekommen, machten wir uns bereit für die Tour und konnten gleich mit angeschnallten Ski starten. Zu Beginn ging es, ohne viel Höhe zu gewinnen, taleinwärts Richtung Steinhüttli. Von da an wurde das Gelände steiler und trotz der tiefen Temperatur wurde es allen warm. Mit zunehmender Höhe lichtete sich der Nebel und gab den Blick auf die umliegenden steilen Wände frei. Unterdessen hat der Wind eingesetzt und im Schatten war es doch ziemlich kalt. So waren wir froh, nach einer Steilstufe endlich die Sonne zu sehen. Nach einer kurzen Pause ging es weiter und wir querten unter unserem Ziel hindurch nach Osten, um auf den Rotstocksattel zu gelangen. Mit den Ski ging es noch etwas weiter, bis wir das Skidepot erreichten.

Auf dem Uri Rotstock-Gipfel. Immerhin ist vom Kreuz ein Teil zu sehen.



Den Schlussaufstieg meisterten wir zu Fuss. Auf dem Gipfel angekommen, genossen wir das herrliche Panorama und stärkten uns für die Abfahrt. Der erste Hang war trotz hartem Schnee gut zu fahren und wir freuten uns bereits auf die Hänge weiter unten mit bestem Pulverschnee. Trotz einiger Spuren fanden wir

noch Platz für unsere Schwünge. So kamen wir rasch zurück in den Nebel und ins Tal. Auf den letzten Metern musste mit den Stöcken noch etwas nachgeholfen werden.

Vielen Dank dem Tourenleiter Marcel für diese schöne Tour.

Sonntag, 14. Februar 2021: S: Schiberg 2043 m.ü.M.

Leitung: Max Birchler
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht: Max Birchler
Fotos: Lilly, Christian, Max
Wetter: strahlender Tag, eiskalt

Vom Wägitalersee südlich vom Ziggenbach über Aberliboden - Hohfläschen den steilen Südhang hoch direkt zum Südgipfel des Schibergs 2043 m.ü.M. Sichere Lawinenverhältnisse liessen diese Routenwahl zu. Der Schnee war im oberen Bereich pulvrig-gedeckelt, Südhang hart, unten raus noch Pulver. Perfektes «Corona-5er-Tourengrüppli», das in 2¾ Stunden den Gipfel erreicht hat. Ausklang der Tour am Take Away-Restaurant Stausee Innerthal.



Tourenleiter Max (links) ist zufrieden, Tagesziel erreicht, auch wenn es eisig-kalt ist.

Sonntag, 14. Februar 2021: S: Huditour Roggenstock 1776 m.ü.M.

Leitung: Lorenz Ochsner

Da die Fasnacht nicht wie gewohnt stattfindet, verzichteten wir bei der diesjährigen Huditour auf Verkleidung und kulinarische Zwischenstopps. Mit einer (dem heutigen Valentinstag gebührenden) Gruppe, bestehend aus drei jungen Damen, durfte der Tourenleiter einen wunderbaren Wintertag verbringen. Die Gruppe traf sich am Morgen um 8.30 Uhr in Einsiedeln und fuhr mit dem Auto bis nach Oberiberg-Tschalun.

Wer würde sich da nicht wohl fühlen? Tourenleiter Lorenz mit «seinen» drei Damen auf dem Roggenstock.



Von dort aus stiegen wir via Gütsch und Jäntli auf zum Roggenstock. Im unteren Teil erfreuten wir uns an den zwei parallel angelegten «Valentins-Aufstiegsspuren». Diese vereinfachten die regen Gespräche sehr. Nach etwa zwei Stunden Aufstieg in meist schattigen und teils harten, anspruchsvollen Hängen erreichten wir den Gipfel. Wir genossen die wunderbare Aussicht und die Sonne, bevor wir meist wunderbare Schwünge in den Schnee zauberten und so zurück nach Tschalun gelangten.

Dienstag, 16. Februar 2021: S: Stock 1601 m.ü.M.

Leitung: Werner Greter Teilnehmer: 3 Clubmitglieder Bericht: Werner Greter

Fotos: Hans Grätzer. Werner Greter Wetter: bewölkt, später sonnig

Auch bei dieser Tour gab es am Vorabend einige Fragen zum morgigen Tag: Wird es noch regnen, werden die Wolken der Sonne Platz machen und wie sieht es mit dem Schnee am Sonnenberg aus?

Mit drei Teilnehmern war das Corona-Kontingent nicht ganz ausgenutzt. Ein schon Angemeldeter musste sich leider wieder abmelden. Der Start in der Waag erfolgte nach der Postautofahrt kurz nach zehn Uhr. Den Aufstieg bewältigten wir auf der Normalroute Sonnenberg, Tierfäderenegg, Unter- und Oberstock. Einen kurzen Halt machten wir beim Stall im Blackenboden. Nachdem am Ziel, dem Stock, die Felle abgezogen waren, konnten wir uns auf einem schönen Schneebänkli, das uns jemand hinterlassen hat (ihm sei herzlich gedankt), unser Picknick geniessen. Auch konnten wir uns freuen, dass sich langsam die Sonne mit ihrer







Wir hauen für Sie mit jahrzehntelanger Erfahrung

Ihr Kleinbetrieb mit viel Engagement

P. Weibel GmbH Baugeschäft

Langrütistrasse 88 Tel. 055 412 36 80 8840 Einsiedeln

weibelbau@bluewin.ch



Wärme zeigte und uns die Gipfelrast etwas verlängern liess. Aber für die Abfahrt hiess das: weicher, klebriger Schnee. Dennoch gelang es uns, ohne Stürze Kurven und Schwünge in den Schnee zu ziehen. Im Häuschen der Postautohaltestelle in der Waag mussten wir uns noch etwas gedulden, bis uns das Postauto wieder nach Hause brachte. Danke meinen beiden Kollegen fürs Mitkommen.

Kurze Pause!

Dienstag/Freitag, 16./19. Februar 2021: S: Faschdtagstouren

Leitung: Franz Zürcher

Dienstag, 16. Februar:

Anreise nach Safien-Platz, wo wir bei unserem Hotel Rathaus parkieren. Ab dem Hotel 1296 m.ü.M geht es direkt hoch zu unserem ersten Skitourenziel, dem Plangghora 2581 m.ü.M. Herrliche Pulverschneehänge im oberen Teil des Aufstiegs reihen sich Hang an Hang und lassen eine grosse Vorfreude aufkommen. Eine herrliche Aussicht ins Safiental lässt uns erahnen.



welche Vielfalt an Touren das ganze Tal bietet. Frühzeitig sind wir wieder im Hotel zurück und löschen erstmal den Durst.

Mittwoch, 17. Februar:

Eine kurze Fahrt bis hinten im Safiental, wo es heute genügend Parkplätze beim Turrahaus hat. Unser nächstes Tourenziel ist das Strätscherhora 2555 m.ü.M. Der Aufstieg geht erst der Strasse entlang bis kurz hinter das Ausgleichsbecken. Ab da geht es über die Grossalp auf unsern ersten Gipfel, dem Strätscherhora. Hier hat man eine herrliche Rundsicht über all die Touren im hinteren Teil des Safientals. Eine kurze Abfahrt ohne Felle bis «zwüsched dä hora», Fellmontage und Wiederaufstieg zum Tomülgrat, den wir in einer Stunde bereits erreichen. Ab diesem nicht sehr ausgeprägten Gipfel studieren wir bereits den morgigen Aufstieg zum Bärahora. Nun geniessen wir erst mal die großartige Abfahrt zum Turrahaus. Auch heute reiht sich Hang an Hang mit sehr gutem Pulverschnee. Zügig erreichen wir wieder das Tal und unser Auto. Den Durst stillen wir gezwungenermassen wieder im Hotel.

Im wunderschönen Safiental scheinen sich die Einsiedler SAC-ler wohl zu fühlen.



Donnerstag, 18. Februar:

Heute fahren wir etwas weiter bis kurz vor das Ausgleichsbecken zum Parkplatz. Unser Tagesziel ist das Bärahora. Anfangs ist es noch recht frisch und man verträgt eine Jacke und Handschuhe. Bis zum Bodaälpli 1802 m.ü.M. laufen wir auf dem Winterwanderweg. Ab da Im stiebenden Pulverschnee am ersten Tourentag vom Plangghora hinunter.

geht es dem Tal entlang, beim Ruobstei vorbei, über Lengegga, vorbei beim Pt. 2689 und ab da auf den Gipfel des Bärahora 2929 m.ü.M.





Auf dem Tomülgrat. Links der 2843 Meter hohe Piz Tomül, das Tourenziel vom Freitag.

Als unangenehmer Gegner kommt ein starker Föhn auf, der uns einen grossen Teil des Aufstiegs begleitet und plagt. Da der Wind im



oberen Teil etwas angenehmer wird, müssen wir nicht ans Umkehren denken und ziehen den Gipfel vor. Die Abfahrt geht zügig zum Bodaälpli, wo wir endlich eine Znüni-Pause ohne Wind machen können. Danach geht die Abfahrt auf dem Winterwanderweg zu unserem Auto, dann die obligate Heimfahrt in unser Hotel.

Freitag, 19. Februar:

Der heutige Parkplatz ist beim P. 1682, kurz vor dem Turrahaus. Der Aufstieg geht über beinahe endlose Hänge bis Rotflua und ab da über den Grat auf den Gipfel des Piz Tomül 2946 m.ü.M. Auf dem Gipfel können wir eine Weile an der Wärme die Sonne geniessen. Danach geht es ungefähr der Aufstiegslinie entlang wie-

der ins Tal. Überraschenderweise finden wir etliche, noch nicht verfahrene Pulverschneehänge, die wir ohne Skrupel ausnützen und verfahren. Nach Ankunft beim Auto fahren wir durch das lange Tal via Chur nach Hause. So erlebten wir vier herrliche Tage bei schönem Wetter, guter Kameradschaft und einer angenehmen Unterkunft. Allen vielen Dank!

Die «finale» Tour führte auf den Piz Tomül mit traumhafter Abfahrt nach Turrahus.

Donnerstag, 18. Februar 2021: S: Glatten 2505 m.ü.M.

Leitung: Willy Kälin
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht, Fotos: Marcel Schönbächler, Willy

Kälin

Wetter: schön bis leicht bewölkt
Am Morgen treffen sich 5 gut gelaunte
SAC-Mitglieder beim Sennhofplatz in Einsiedeln. Nach einer gut einstündigen Auto-

fahrt ins Muotathal starten wir unsere Tour kurz vor 9 Uhr bereits beim Schwandboden. Die Strasse ins Sali war nicht geräumt. Beim gemütlichen Warmlaufen Richtung Sali gibt es zwei ältere Lawinenkegel zu überschreiten, die den Weg bis ins Tal gefunden haben. Am Ende der Strasse angelangt, laufen wir durch den Ruosalper Wald dem Gross Gaden entgegen. Nach einer ersten Pause bei angenehmer Temperatur geht es in einer vorhandenen Spur auf dem Geländerücken zum Ober Stafel und weiter auf der Südwest-Seite des Chli Glatten vorbei. Eine letzte steilere Stelle gibt es zu überwinden und dann ist die Höhe des Gipfels schon fast erreicht. Erblicken können wir das heutige Ziel allerdings noch nicht. Dazu ist noch ein längerer Marsch auf dem Gipfelplateau des Glatten nötig. Etwas vor 13 Uhr erreichen alle den Gipfel und können das Panorama sowie die verdiente Verpflegung geniessen, ohne Wind und bei warmer Temperatur. Trotz der Wärme finden wir in der Abfahrt noch sehr gute Schneeverhältnisse vor. Im



In einer solchen Spur macht das Tourengehen richtig Spass.

Ist alles OK? Jedenfalls «en Guete» auf dem Gipfel des Glatten 2505 m.ü.M.!



oberen Teil noch schöner Pulver, wird dieser nach unten immer weniger und geht in eine

tragende Schneeschicht über. So gelangen nach schöner Abfahrt wieder zurück zum Ausgangspunkt. Im Muotathal wird noch ein Zwischenstopp in der Bäckerei gemacht, um sich für die Heimfahrt zu stärken. Danke allen Teilnehmern und dem Tourenleiter für die schöne Tour.

Samstag, 20. Februar 2021: S: Schilt 2298 m.ü.M.

Leitung: Vinzenz Vetsch
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht: Vinzenz Vetsch
Film & Fotos: von allen etwas ;-)
Wetter: Sonne pur

Kurz nach 8 Uhr starten wir oberhalb Otschlag (oberhalb Ennenda) bei P.991 auf die heutige Skitour auf den Schilt. Es ist herrlich warm und die Unterlage ist hart gefroren. Über Mittel Stafel gelangen wir nach Ober Stafel, wo uns die ersten Sonnenstrahlen begrüssen. Nach 3 Stundenh 15 Minuten stehen wir bereits auf dem Gipfel. Die sonnigen und windstillen Verhältnisse laden zu einer schönen Gipfelpause ein. Wir wählen die nordwestliche Direktabfahrt vom Gipfel und finden sogar noch ein bisschen Pulverschnee bis runter zum Ober Stafel. Danach suchen wir die schon etwas aufgesulzten Hänge und werden auch hier schnell fündig. Die Abfahrt ist heute ein Genuss und wir kommen alle mit einem breiten Grinsen wieder unten beim Auto an.

Hier geht's zum Film… https://youtu.be/YOFIqmNHI5k



Direktabfahrt vom Schult-Gipfel bei ganz guten Schneeverhältnissen.

Sonntag, 21. Februar 2021: S: Skitour/ Wintertour

Leitung: Martin Kälin
Bericht, Fotos: Barbara Kälin
Teilnehmer: 9 Clubmitglieder
Wetter: Sonne pur!

Vor traumhafter Kulisse mit Gross Mythen, Klein Mythen und Haggenspitz geht es von der Hütte Richtung Furggelenstock.



Um 8.30 Uhr trafen wir uns auf dem Parkplatz Laucheren in Oberiberg, wo bereits emsiges Treiben der vielen Skifahrer herrschte. Wir durften (zum Glück) diesem «Gnüäl» entfliehen und so liefen wir gemütlich, jeder in seinem Tempo, entlang der Schneeschuh-Route auf die Furggelen. Dort ergatterten die schnellen Mädels sogar noch einen freien Tisch. Nachdem Tinu, direkt von Einsiedeln kommend, eintraf, stärkten wir uns für den Nachmittag. Die Stockbesteigung und Runterfahrt zum Zwäckenlift wurde anschliessend von allen problemlos gemeistert.

«Diä hejbsch gäch Spur» beim Aufstieg hat den zwei Jüngsten sogar sehr gefallen und die Herausforderung waren einzig die vielen Menschen am Berg….… Bequem ging's dann mit dem Skilift auf den Brünnelistock und von dort via Talabfahrt zurück zu den Autos. Das Ziel unseres Buben, zum Spielen um 13 Uhr zuhause zu sein, haben wir zwar knapp verpasst, aber der Nachmittag war ja dank des frühlingshaft warmen Wetters noch lang.

Danke fürs Mitkommen!

Sonntag, 21. Februar 2021: S: Pfannenstock 2573 m.ü.M.

Leitung: Georg Meister
Teilnehmer: 4 Clubmitglieder
Bericht: Miranda Ochsner

Film:: Vinzenz Vetsch und Miranda

Ochsner

Wetter: Sonne und auf dem Gipfel föhnig

Bei einem herrlichen Frühlingstag starteten wir um 7.15 Uhr beim Schwarzenbach. Unser Tourenleiter führte uns gekonnt durch den ruppigen Richiswald zur steilen Traverse, die wir noch ohne Harscheisen meisterten. Nach der Pause bei der Alp Bärensol erklommen wir ei-

IT-Infrastrukturen | Applikationen | Services & Support





info@iseag.ch | www.iseag.ch



Ob Standardlösung oder Spezialprogrammierung, Hardware-Erneuerung, Netzwerk-Erweiterung, Hilfestellungen oder Portallösungen: Wir sind Ihre zuverlässigen Profis. Und das seit mehr als 20 Jahren. nen «Stutz» skitragend und machten uns auf den langen Weg über den Rücken zum Skidepot. Ausgerüstet mit Steigeisen und Pickel ging es im Trittschnee auf den Gipfel, welchen wir nach 4.5 Stunden erreichten. Bei einigen löste es fröhliche Jauchzer aus. Der Föhn gesellte sich zu uns. Georg wählte die direkte Abfahrt und wir kamen in

den Genuss von unverfahrenem Pulverschnee. Dann folgte nach einem kurzen Übergang mit Sulzschnee, der Slalom durch den Wald. Wir erreichten zufrieden und etwas müde Schwarzenbach nach einer perfekten Skitour.

Hier geht's zum Film: https://youtu.be/ P599v575kr4

Samstag, 27. Februar 2021: S: Ruchstock 2814 m.ü.M.

Leitung: Peter Gyr
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht, Fotos: Peter Gyr

Wetter: viel Nebel, oben Sonne

Das Wichtigste vorweg: Es sind alle gutgelaunt, mit müden Oberschenkeln und vielen Eindrücken zurück beim Auto in St.Jakob im Isental angekommen.

Wie es sich gehört, war vor zwei Wochen die Tourenbesichtigung bei prächtigem Winterwetter. Die eher längere Einlauf- und Vorbereitungphase auf der Strasse dem Isenthalbach entlang wird dank der gesprächigen Truppe kurzweilig hinter uns gebracht. Im Whiteout (Helligkeit, die bei schneebedecktem Boden und gedämpftem Sonnenlicht beobachtet werden kann) nun die erste Frage: «Gots jetzt



Im Nebel folgt eine Spitzkehre an die nächste.

Ziel Ruchstock erreicht, dies bei makellosem Wetter.

scho hie ufä oder erscht wieter hinä?» Also erstmal das GPS in die Hand nehmen.

Nichts erscheint bekannt, kein Felsen, kein Baum und kein Gebüsch. Was zeigt uns das GPS? Ja, es stimmt, wir sind auf der Route. Ein Satz, der sich noch einige Male wiederholen wird. Kein Zeit- und Raumgefühl im Nebel und doch: Wir sind schon bei der Hinteralp. 20 Spitzkehren und wir befinden uns oben auf der Fläche Oberberg. Auf einmal: Da, ich sehe die Sonne durchschimmern! Sofort herrscht Erleichterung auf 2100 m.ü.M. Jetzt nur noch um die Mulde auf den Schlittchuechen Firn bis unter die Felsen des Ruchstocks, auf Trittschnee an der Kette über die Steilstufe und in letzten Kehren auf den Gipfel.

Nach den Gratulationen und der verdienten Gipfelpause an der erhofften Sonne heisst es: Wenn schon dabei und 1800 Höhenmeter mitgeschleppt, schnallen wir die Eisen an und kraxeln sicher die Steilstufe hinunter zur Abfahrt.

Als drittes Highlight, ein wenig unterhalb des Tagesziels Ruchstock, die Abfahrt «Surprise à la Hubi». Diese meistern alle souverän und gekonnt, ein weiteres Hänglein im Hartschnee und über die Fläche hinunter zu unserem un-

geliebten Tagesbegleiter, dem Nebel. Die letzten Abfahrten dann in Gänseformation, damit uns keiner verloren geht. Es wären eigentlich schöne, eindrückliche Couloirs; diese kamen aber nicht richtig zu ihrer Geltung, dennoch forderte es alle ein letztes Mal.

Vielen Dank allen Teilnehmenden!

Sonntag, 28. Februar 2021: S: Fidisberg 1918 m.ü.M. / Pfannenstöckli 1854 m.ü.M. / Rütistein 2025 m.ü.M.



Vorbei an der Sattlerhütte geht es dem Fidisberg entgegen.

Leitung: Werner Greter

Teilnehmer: 4 Clubmitglieder, 1 Gast

Bericht: Werner Greter
Fotos: Helen Stäheli. Be

Fotos: Helen Stäheli, Beat Gerber, Werner Greter

Wetter: herrliches Winterwetter

Aus einer Tour zu einem einzigen Gipfel wird dank dem Wetter und den motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erweiterte grosse Unternehmung mit gegen 1300 Höhenmetern Aufstieg. Wir starten - nach der Anreise mit dem ö.V. - um 9.30 Uhr. Der Aufstieg erfolgt auf der geplanten Route: Chäserenstrasse, Gruebi, Sattlerhütte, Obergänigen zum Ziel.

Trinkhalt machen wir bei der Gruebi und bei Obergänigen. Auf dem Fidisberg geniessen wir unseren Mittagslunch und die herrliche Rundsicht bei windstillen Verhältnissen. Bei der ausgiebigen Rast mit Plaudern und Staunen ob der schönen Bergwelt legen wir auch fest, wie die Tour weiter verlaufen soll. Auf der Abfahrt bis Gänigen runter geniessen wir den wunderbaren Sulzschnee. Jetzt heisst es wieder Felle montieren, um über Hinterofen zum Pfannenstöckli zu kommen. Auf dem Pfannenstöckli stellt sich die Frage: Wollen wir gleich runter fahren oder nochmals eine gemütliche Rast machen und das eine Stunde später fahrende Postauto nehmen? Da kommt von den Teilnehmern die Frage auf, ob wir es zeitlich auch noch schaffen, auf den Rütistein zu steigen. Da der Tourenleiter es für möglich hält, wagen wir es. Mit eini-



gen kurzen, kniffligen Stellen, die wir alle ohne grosse Rutscher bewältigen, schaffen wir auch noch diesen Gipfel. Nach kurzer Pause meistern wir auch noch die nicht allzu schöne Chäserenstrasse-Abfahrt zu unserem Ausgangspunkt zurück.

Danke, es war schön mit euch unterwegs zu sein.

Vom Piet geht der Blick Richtung Hinterofen-Ried zum Pfannenstöckli und Rütistein, den weiteren beiden Gipfeln des Tages.

Mittwoch, 3. März 2021: SS: Brunni-Haggenegg-Biberegg

Leitung: Alfred Kälin
Bericht, Fotos: Alice Kälin
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder

Wetter: bedeckt, aber angenehm

An diesem herrlichen Morgen rüsten wir uns zur zweiten und zugleich letzten Schneeschuhtour in dieser coronabedingten Saison. Mit dem Postauto fahren wir zur Station Rütli in Alpthal. Ein kurzes Einlaufen und schon können wir die Schneeschuhe benützen. Auf dem Jakobsweg hat es teilweise noch genügend Schnee. Doch lohnt es sich, einige Male die Schuhe mit den Händen zu tragen, so kommen wir nicht aus der Übung! Beim Brüschrain gibt es einen Trinkhalt und bei der Oberbrüschrainhütte den

verdienten Znünihalt. Nach einem kurzen Höhenanstieg erreichen wir den höchsten Punkt der Wanderung. Zufrieden und ein wenig stolz schauen wir zurück ins Brunni. Auf dem breit gespurten Verbindungsweg nach Spilmettlen können wir es richtig geniessen. Wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen und haben deshalb viel Gesprächsstoff! Unterhalb der Spilmettlen finden wir für den Mittagshalt einen «aperen Plätz» mit einer super Aussicht auf die Skifahrer im Hochstuckli. Was will man mehr. Beim Punkt «Hals» schnallen wir nochmals die Schneeschuhe ab. Auf einem kurzen, trockenen Wanderweg, wie im Sommer, geht's vorwärts. Dann wird es steil, hat teilweise Schnee, ist glit-

schig und wird trotzdem von allen gut gemeistert. Der Weg zur Mädern ist wieder ideal für uns Schneeschuhläufer. Zufrieden erreichen wir die Biberbrugg und steigen in den Zug. Vielen Dank an den Tourenleiter für die abwechslungsreiche Tour.



Morgens um 7 Uhr ... ist die Welt noch in Ordnung!

Donnerstag, 4. März 2021: S: Unterwegs im Lidernengebiet >> Chronenstock 2451 m.ü.M. / Blüemberg 2405 m.ü.M.

Leitung: Walter Kälin (Plazi)
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder
Bericht: Christoph Schönbächler
Fotos: Christian Kälin (Place), Oskar

Erdin, Walter Kälin

Wetter: besser als erwartet

Tourenleiter Walter ist wohl gerne «unterwegs im Lidernengebiet» (Name der heutigen Tour), plant er doch jedes Jahr eine Skitour in dieser wilden Gegend. Wie in der Tourenausschreibung erwähnt, wird die Route aufgrund der aktuellen Verhältnisse kurzfristig angepasst. Konkret heisst das, dass wir heute anstatt den Rossstock den weniger begangenen Chronenstock besuchen werden. Mit zwei Autos fahren wir um 7.30 Uhr ins 90-Seelen-Dörfli Riemenstalden. Erstaunlicherweise sind wir heute eine reine Männergruppe. Ob die Damen nach der längeren Auszeit das Shopping geniessen? Heute Donnerstag ist es im Gegensatz zum letzten Wochenende kein Problem, einen der sonst raren Käppeliberg-Parkplätze zu ergattern. Wir sind alleine.

Walti war bereits ein paar Tage zuvor im Gebiet, um die Bedingungen zu erkunden. Er erlebte dabei eine pickelharte Schneedecke, welche den Auf- und Abstiegsgenuss auf ein Minimum re-

duzierte. Ohne Wartezeit befördert uns das luftige Seilbähnli zur Bergstation Gitschen. Gemütlich ziehen wir los in Richtung Lidernenhütte. Für das präsentierte Take Awway-Angebot scheint es uns noch etwas zu früh zu sein und wir ziehen vorbei. Nach der leichten Steigung via Süfass zum Schnüerstock heisst es Harscheisen montieren. Die 40 Grad-Passage beim Ausläufer des Chli Chaiser ist zwar heute lawinensicher, aber dafür hart. Ausrutschen möchte heute niemand und die Dienste der Eisen werden gerne in Anspruch genommen. Immer wieder halten wir an und Walter erläutert uns das Panorama und die vorgesehene Route. Diese führt uns nun «ring opsi» (Worte des Tourenleiters) in Richtung Chronenstock. Entlang des Chaiserstocks halten wir die Spur hoch und verlieren so keine Höhenmeter. Beim Skidepot machen wir eine kurze Pause und bestaunen die gewaltigen Wechten. Das Wetter ist dabei einiges besser als erwartet. Für den Aufstieg durchs enge Couloir nehmen wir den Pickel zur Hand. Und schon bald stehen wir auf dem Chronenstock 2451m.ü.M. und geniessen die herrliche Rundsicht. Beim Abstieg durch Couloir lassen wir Vorsicht walten. Ein Ausrutschen wäre heute wohl sehr unange-

nehm.

Nach der Rast erkundigt sich Plazi nach dem Befinden und Motivation, auch noch den Blüemberg «mitzunehmen». Er muss keine Überzeugungsarbeit leisten. Auch jetzt wählt er wieder eine sehr



Plazi scheint mit einer gut disziplinierten Gruppe unterwegs zu sein.



effiziente Route. Wir umgehen nördlich den Chronenstock-Ansatz und gelangen über eine steile Traverse direkt in den oberen Bereich des Blüembergkessels. Von hier nochmals kurz anfellen und nach wenigen Höhenmetern sind wir bereits beim gesicherten Schlussaufstieg, welchen wir zu Fuss meistern. Vom Blüemberg 2405m.ü.M. bestaunen wir die Nordflanke des soeben bestiegenen Chronenstocks. Noch immer ist uns das Wetter wohlgesinnt. Nach einer weiteren Trinkpause machen wir uns bereit für die Abfahrt. Die Schneeverhältnisse sind dank der Sonneneinwirkung gar nicht schlecht. Die Schneedecke im oberen Bereich ist bereits leicht aufgeweicht und ermöglicht uns schöne

Lauter zufriedene Gesichter auf dem Chronenstock-Gipfel.

Schwünge. Unterhalb des Schnüerstocks wird es dann weicher, aber ebenfalls gut fahrbar. Ohne eine nennenswerte apere Passage fahren wir mit den Ski bis kurz vor den Parkplatz. Bevor wir den Heimweg antreten, stossen wir mit einem Chäppeliberg-Take Away Bier/Most auf einen gelungenen Tourentag an. Die Verhältnisse waren allgemein einiges besser als erwartet. Vielen Dank Walti fürs Zeigen dieser wilden Gegend und die kompetente Tourenleitung!

Samstag, 6. März 2021: S: Rohrspitzli 3220 m.ü.M.

Leitung: Martin Kälin
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder
Bericht: Martin Kälin

Fotos: Roland, Manuel, Christian,

Beat, Barbara

Wetter: Sonne mit viel Pulverschnee

Die Planung der Tour lief ruhig und gemächlich an, die Anmeldungen tröpfelten herein, die eine oder andere wurde halt leider durch die Seuche verweht und das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite.

Dann ging's endlich los, wir trafen uns um 5.15 Uhr auf dem Sennhofplatz. Nach der Begrüssung machten wir uns auf den Weg nach Meien-Dörfli. Nach dem kurzen Abstieg zum Brüggli ging's dann nur noch aufwärts bis an



Nebst dem Weg ist oft auch der Gipfel das Ziel...

die Sonne bei Oberbrunni zum Znüni. Von dort weiter mit den Harscheisen Richtung Skidepot. Für den Auf- und Abstieg im Felsen waren die Steigeisen und Pickel gute Werkzeuge. Die Abfahrt war dann ein Traum: Sonne, Pulverschnee und lange Hänge.

Gesund, fröhlich und ein wenig müde gings dann wieder zurück nach Einsiedeln.

Eindrücke der Teilnehmer:

Manuel Wenk: «2000 Höhenmeter bergauf. Unser Oldie der Gruppe spurt rund die Hälfte davon. Ich bin beeindruckt! In etwa 40 Jahren bin ich (hoffentlich) genau so fit. Aber gespurt wird nicht nur aufwärts: Wir ziehen frische Linien in den Pulver und geniessen zum Abschluss ein kühles Bier in der Bäsebeiz. Besser könnte der Tag nicht enden.»

Christian Schnüriger: «Wunderschöne Skitour bei perfekten Verhältnissen. Kurzweilig und abwechslungsreich, sei es im Aufstieg, beim Gipfelkraxeln oder bei der Abfahrt.»



Er ist nicht mehr der Jüngste, Spuren mag er aber wie eh und je... Wer ist es??

Beat Gerber: «Eine Tour, bei der einfach alles gepasst hat: perfekte Organisation, kundige Führung, Panorama, Wetter, Neuschnee, tolle Gruppe, schöner Aufstieg, wunderbare Abfahrt und zum Schluss ein im Schnee gekühltes Bier!»

Roli Kälin: «Perfekt organisierte Skitour bei strahlendem Wetter und Neuschnee. Es war alles dabei, was es braucht für den perfekten Tag. Die Tour ist gar so gut gelungen, dass uns zuhauf Followers nachgelaufen sind.»

Samstag, 6. März 2021: SS: Chaiserstuel 2400 m.ü.M.

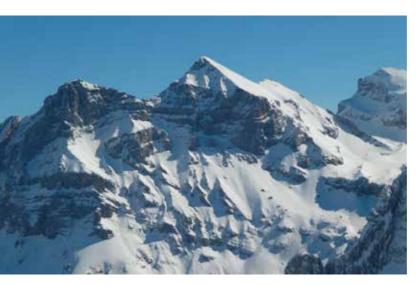
Leitung, Bericht: Felix Deprez

Teilnehmer: Gabi, Maria, Priska, Ruth,

Susanne, Ursula, Beat, Dieter,

Jumbo und Manfred

In Oberrickenbach, bei der Talstation der LSB, finden wir uns unter der Nebeldecke ein – und fahren hoch zur Bergstation Bannalp-Chrüzhütte; hier geht eben die Sonne im Bereich



Welch markante Pyramide in der Bildmitte: Uri Rotstock 2929 m.ü. M.

der Hasenstöck auf. Unter strahlend blauem Himmel beginnt der herrliche Gang und führt uns via Gräben zur Alp Räckholteren. Sanft ansteigend, ziehen wir in die Region des Büelen-



bodens, wo wir eine Znünirast einschalten - und für die Neulinge (hinsichtlich Handhabung des LVS-Gerätes) eine kurze Einführung stattfindet... le näher wir der Hütte auf Gruenboden kommen, desto steiler wird hier der die Bannalp abschliessende Hang; die Spur ist jedoch gut angelegt, so dass vergleichsweise angenehm zum Übergang Bannalp Pass empor gelan-

gen. Auch auf dem Schlussanstieg via Bannalper Schonegg hat es über Nacht 20 cm Neuschnee gegeben - so sind die bis vor kurzem aperen Stellen recht gut schneebedeckt. Bereits während unseres Aufstieges können wir einen Einblick in die imposanten Wechten gewinnen. Unterhalb des kurzen, steileren Gipfelanstiegs errichten die Skitourengänger ein Depot; wir Schneeschuhläufer steigen mit den Sportgeräten hoch - so erreichen wir das flache Gipfelplateau des Chaiserstuels problemlos. In der Nähe erfreut uns der dekorativ eingeschneite Oberalper Grat; und selbstverständlich wissen wir während unserer Mittagsrast die Blicke zu den bekannten Brisen. Uri Rotstock, Engelberger Rotstock, Ruchstock und Lauchernstock sehr zu schätzen. Nach dieser schwingen die Skifahrer ab dem Skidepot über Nollborz ab, während wir gemächlich absteigen über Bannalper Schonegg zurück zum Bannalp Pass. Mehrheitlich auf unserer Aufstiegsspur, gelegentlich abkürzend (durch den bereits leicht schwereren Neuschnee), meistern wir den steilen Hang oberhalb Gruenboden; danach leiten uns die Aufstiegsspuren zurück nach

«Freude herrscht»... bei sämtlichen Schneeschuhläuferinnen und -läufern. Räckholteren. In dieser Zeit sind die Skifahrer via Rossboden und Metzggaden bereits nach Urnerstaffel hinunter und mit dem Skilift hochgefahren zum Nätschboden (und zur geöffneten Schneebar). Wir kehren wir zurück über Gräben zur Bergstation LSB Bannalp-Chrüzhütte; hier ziehen nun aus dem Talgrund wieder erste Nebelschwaden empor.

Dienstag, 9. März 2021: S: Fidisberg 1918 m.ü.M.

Leitung: Werner Greter
Teilnehmer: 2 Clubmitglieder
Bericht: Werner Greter

Fotos: Hans Grätzer, Werner Greter

Wetter: bewölkt und Nebel

Im Nachhinein kann man sagen, dass dies eine «aussichtlose» Tour war an diesem Dienstag. Nach der Postautofahrt starteten wir bei Schneefall Richtung Aueli, aber noch vor Ankunft auf der Chäserenstrasse war es vorbei mit den weissen Flocken. Bei der Sattlerhütte machten wir einen Trinkhalt. Über Gänigen erreichten wir unser Ziel, den Fidisberg. Da hier oben ein kühler Wind wehte, fiel unsere Mittagspause nicht sehr ausgiebig aus. Wir konnten ja auch keine Aussicht geniessen, da wir in Nebel gehüllt waren, der immer dichter wurde und uns die Abfahrt nicht erleichterte. Dennoch schafften wir es recht gut zur Alp Gänigen runter. Im dichten Nebel montierten wir wieder die Felle, um über Hinterofen zum Pfannenstöckli zu laufen. Nach einem kurzen Umherirren half uns nur noch das Natel-GPS weiter, um unser Ziel zu finden. Auf dem Pfannenstöckli demontierten wir die Felle und tranken noch den Rest aus unseren Flaschen. Auch von hier galt es wieder mit Vorsicht und grossen Bögen zur Druesberghütte abzufahren. Auf der Strasse, mit einer ca. 20 m langen Tragstelle, erreichten wir die Weglosen.



Für diejenigen, welche noch nie auf dem Fidisberg waren: So in etwa sieht der Gipfel des Piet-Nachbars aus. Werner Greter «hält die Festung»...

Nach einer kurzen Wartezeit brachte uns das Postauto von dieser etwas anderen, lehrreichen, in Bezug auf sich im Gelände zurecht findende Tour wieder nach Hause. Danke, Hans, für deine Unterstützung und dein Mitkommen.

Mittwoch, 10. März 2021: S: Mutteristock 2294 m.ü.M.

Leitung: Willy Kälin
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder
Bericht: Margrith Keller

Fotos: Lilly Marty, Ruedi Birchler,

Willy Kälin

Wetter: teilweise bewölkt, kühl beim Aufstieg. Die Sonne liess auf

sich warten

Als Tourenneulig war dies meine erste Tour mit dem SAC Einsiedeln. Mit der «Mittwochfrauengruppe» durfte ich schon eine Tour mitmachen und in Lilly habe ich eine tolle Freundin, die mich für diesen wunderbaren Sport begeistert. Trotzdem hatte ich ein mulmiges Gefühl, erstmals in einer gemischten Gruppe (4 Männer/4 Frauen) eine Tour zu absolvieren. Auch war dies meine erste Tour in dieser Länge und Höhendifferenz. Treffpunkt war der Parkplatz bei der Kirche Willerzell und mit drei Autos fuhren wir an den Ausgangspunkt am Ende des Wägitalersees. Auf der Alpstrasse ging's zum Ober Boden und über Aberen Alp zur Rinderweid. Willy spurte souverän und liess die nötige Vorsicht walten, so dass ich mich auch als Neuling super aufgehoben fühlte. Die Spur war ausser eines 10 Meter-Stücks im untersten Teil überall noch schneebedeckt und dank des gefallenen Neuschnees im oberen Teil optimal und sicher zu gehen. Nach einer kurzen, noch kühlen Trinkpause ging's weiter hinauf zum Sommerweg, der am Mutteriberg-Ausläufer vorbei südwärts nach Mutteri führt. Weiter im abwechslungsreichen Gelände Richtung Rund Chopf über eine Felsrippe und gegen Osten zur Torberglücke. Beim Verpflegungszwischenhalt vor dem letzten Aufstieg wärmte uns die Märzsonne und wir konnten uns an dem wunderbaren Panorama erfreuen. Hier wur-

wunderbaren Panorama enreuen. Hier wur-

Der Gipfel ist erreicht. Corona-Abstände: na ja...

den die Harscheisen montiert, dass auch die Neulinge mit sicherem Halt auf dem Gipfel ankamen. Dort bliess ein kalter Wind, so dass wir die Mittagsverpflegung auf einen sonnigen und wärmeren Ort auf der Abfahrt verschoben. Das Knipsen einiger Gipfelfotos und den Genuss des frisch verschneiten Panoramas liessen wir uns aber nicht nehmen. Für die Abfahrt übernahm Ruedi die Führung. Diese Abfahrt übertraf all meine Erwartungen! In der Nordhangmulde wurden wir von 30 cm Neuschnee überrascht und erst eine einzelne Spur war zu sehen. Ruedi führte uns souverän durch die steilen unberührten Hänge, so dass wir alle in den Genuss einer wundervollen Pulverschneeabfahrt kamen. Sicher unten angekommen, freuten wir uns an unseren Spuren, die wir in den steilen Hang gelegt hatten. Ich habe erstmals einen solch langen, steilen Hang befahren in wehendem Pulverschnee - ein unerwartetes und unbeschreibliches Erlebnis! Bei strahlendem Sonnenschein und mit einem angenehmen Aufstieg und einer wunderbaren Abfahrt in den Beinen schmeckte das Mittagessen auf der Alp Rinderweid doppelt so gut. Auch der letzte Abfahrts-

Bei sicheren Verhältnissen bietet die Nordabfahrt über das sogenannte «Knie» ein sehr lohnendes Vergnügen. Mit rund 40 Grad ist die Einfahrt jedoch recht steil.



teil war unter kundiger Leitung von Ruedi ein Genuss. Etwas härter oder teilweise sulzig, etwas enger, aber überall mit genügend Schnee machte auch die Schlussabfahrt bis zu den parkierten Autos Spass. Vielen Dank an die ganze Gruppe für die herzliche Aufnahme, an Willy für die kompetente Tourenleitung, den Aufstieg mit der nötigen Vorsicht und Rücksicht auf mich als Neuling und an Ruedi für das wunderbare Erlebnis dieser einmaligen Abfahrt.

Mittwoch, 10. März 2021: W: Mellingen-Bremgarten

Leitung: Josef Bisig
Bericht: Alfred Kälin
Fotos: Alice Kälin
Teilnehmer: 15 Clubmitglieder

Wetter: 15 Clubmitgliede sonnig und mild

Mit dem Zug fahren wir nach Heitersberg. Dort decken sich einige am Bahnhofkiosk mit Kaffee und Sandwich ein oder suchen noch schnell das WC auf. Die Wanderung beginnt dann auf einem gemütlichen Asphaltweg, hinunter nach Mellingen und weiter zum Uferweg der Reuss. Der Fussweg entlang der Reuss hätte kaum besser sein können. Er ist grösstenteils naturbelassen, trocken oder gekiest und somit sehr angenehm zu begehen. Es hat auch einige kurze Auf- und Abstiege mit Treppen, die aber keine besonderen Anforderungen stellen. Wir bewegen uns in einem grossen Waldschutzgebiet, fast immer mit Blick auf die ruhig fliessende Reuss. Teilweise führt der Weg über





Noch bleibt fast eine Stunde Zeit, sich im schönen Städtchen Bremgarten umzusehen.

aufgeschüttete Hochwasser-Schutzdämme, ein Zeichen, dass hier mit riesigen Wassermengen gerechnet werden muss!

Auf einem schönen Rastplatz bei der ARA Stetten machen wir bei schönstem Sonnenschein den Mittagshalt. Auf dem Weiterweg richten sich unsere Blicke immer wieder auf die Dörfer Künten, Eggenwil und Widen, die am sonnigen Hang gelegen sind. Auffallend ist auch das grosse Gebäude der Rehaklinik Bellikon, das oben am Hang gut sichtbar ist. Nach der gut vierstündigen Wanderung erreichen wir unser Tagesziel, das schöne Städtchen Brem-

Der Start zu dieser Wanderung erfolgt im aargauischen Mellingen. Da gibt es viel Aussicht auf die Reuss. garten. Hier haben wir noch fast eine Stunde Zeit um uns umzusehen. Da die Restaurants coronabedingt geschlossen sind, halten wir Ausschau nach Take Away. Dies ermöglicht uns, doch noch einen Schlusskaffee zu erwerben, den wir auf den öffentlichen Parkbänkli geniessen. Mit dem Express-Bus fahren wir von Bremgarten direkt zum Zürcher Bahnhof Engi und dann mit der Bahn heimwärts. Die erste Seniorenwanderung in diesem Frühling war ein sehr erfreulicher Auftakt. Herzlichen Dank dem umsichtigen Tourenleiter Sepp Bisig.

Samstag, 13. März 2021: S: Skitour Urnerland >> Gross Läckihorn 3067 m.ü.M.

Leitung: Urs Hubli

Teilnehmer: 11 Clubmitglieder

Bericht: Urs Hubli Fotos: Miranda Ochsner

Wetter: Sonne mit teilweise starkem

Wind

Eine erlebnisfrohe Schar Skitüreler trifft sich am frühen Morgen in Einsiedeln. Angesagt ist die Skitour ins Urnerland mit dem Ziel Gross Läckihorn. Corona-konform geht die Fahrt nach Realp, wo wir bei herrlichem Sonnenschein via Witenwasserental hinauf zur Rotondohütte steigen. Frisch gestärkt geht's nun weiter hoch zum Läckipass. Nach warmem und fast windstillem Aufstieg erwischte uns der Sturmwind hier mit ziemlicher Wucht. Am Skidepot werden mit klammen Fingern die Steigeisen montiert, so



Sonnenschein pur und weniger Wind auf dem Gipfel des Gross Läckihorn.



dass der steile und harte Fussaufstieg zum Gipfel in Angriff genommen werden kann. Strahlender Sonnenschein, ietzt fast kein Wind und herrliche 360°-Rundsicht: Dies war der Lohn für unseren knapp fünfstündigen Aufstieg! Nach dem kurzen Gegenanstieg ab dem Pass zum Rottälligrat steht die lange Abfahrt nach Realp vor uns. Pulverschnee, Hartschnee, Sulzschnee; all dies durfte «genossen» werden. Die Sonne begleitete uns nach wie vor, so dass die Abfahrt trotz diesen unterschiedlichen Verhältnissen viel Spass machte. Beim abschliessenden Trunk auf der Take Away-Terrasse des Restaurant Des Alpes in Realp darf ich folgendes Fazit ziehen: Dies war ein wunderbarer Tourentag, zusammen mit einer coolen Truppe!



Tourenleiter Hubi mal in einer etwas anderen Pose. Ein gestelltes Bild oder fiel er tatsächlich?

Sonntag, 14. März 2021: S: Gross Ruchen 3138 m.ü.M. (auf Samstag 13.3.21 vorverschoben)

Leitung: Peter Gyr
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht: Peter Gyr

Fotos: Barbara, Roland, Peter Wetter: Sonne, Wind und viel Pulver-

schnee

Ein Interview mit dem Gross Ruchen:

Immer schreiben wir von der Sicht der Teilnehmer oder des Tourenleiters; wie sieht es denn umgekehrt aus? Wie nehmen uns denn der Berg, die Tour und die Natur wahr?

«Ich als der «Gross Ruchen» konnte Anfang Woche schon damit rechnen, dass ich während der Woche und am Wochenende 13.3/14.3.21 keinen grossen Andrang zu bewältigen habe, war die Wettervorhersage doch alles andere als einfach mit Wind, Schnee, Regen und Sonne. Also liegt ein wenig Chillen dann sicher drin.

Aus den Tälern erfährt man, dass Anfang Woche wacker herumtelefoniert und umdisponiert wird. Rein wettertechnisch kann der Sonntag gestrichen werden, aber am Samstag erwarte ich einige unentwegte, hartgesottene Einsiedler Skitüreler, die überall mitmachen, sogar an «Sühudi»-Umzügen.



Fast «unendlich viele» Spitzkehren in der Ruchenchälen.



All meine Natur-Nachbarn, die klare Samstag-Nacht, die mächtige Ruchen-Arena («Creux du Van vom Brunnital») von weither einladend und imposant, die Ruchenchälen endlos lang. Sogar meine weisse Pulverpracht, die gespurt werden muss und mein letzter steiler Aufstieg mit dem Pickel sind sicher nicht zu verachten.

Wer all dies auf sich nimmt, inklusive müder Beine im Nachhinein, der darf den Blick beim Kreuz frei schleifen lassen, dem soll der Gipfel-Ruhm gebühren und ein paar Spuren in meine weisse, unverfahrene, glitzerige Pulverschicht ziehen dürfen und einen kräftigen Juchz ins Tal dringen lassen.»

Die Mühen haben sich gelohnt: Grosse Freude auf dem Gipfel des Gross Ruchen 3138 m.ü.M.

Donnerstag, 18. März 2021: S: Silberen 2318 m.ü.M. >> Chli Aubrig 1642 m.ü.M.

Leitung: Benno Ochsner

Teilnehmer: 11 Clubmitglieder, 1 Gast

Bericht: Benno Ochsner

Fotos: Helen Stäheli, Andrea Ehrler

Das dichte Schneetreiben beim Besammeln in Euthal liess einen fast bedauern, die Tour nicht ganz abgesagt zu haben. Denn die gemäss SLF-Bulletin «grosse Lawinengefahr» hatte schon das Ziel Silberen unerreichbar gemacht. Doch sollte auch bei viel Neuschnee und schlechten Sichtverhältnissen der Chli Aubrig zu schaffen sein. Nach den üblichen Startritualen legte Ernst eine Spur durchs Obereuthal hinauf. Das Chiletobel wirkte durch den vielen Neuschnee ganz entrückt und geradezu romantisch. Mit dem Austritt aus dem Wald liess auch der Schneefall nach und sonnige Momente wechselten mit leichtem Nebeltreiben.



Im Chiletobel herrscht eine ganz besondere Stimmung.



Der Chli Aubrig-Gipfelhang, nachdem auf 1642 m.ü.M. 11 Einsiedler SAC-ler losgelassen worden sind

Nach kurzer Rast bei der vorderen Chrummflue zog Roli eine treffliche Spur bis hinauf zur Wildegg, und auf dem ganzen Stück Weg war keine Ski-, keine Schneeschuh-, ja nicht eine einzige Wildspur zu sehen. Da und dort wurden bei steileren Abschnitten Abstände gemacht. Geradezu mystisch wirkte im wechselnden Licht der oberste Teil des Aufstiegs und Rolis Spur passte sich wunderbar dem Gelände an, so dass der Gipfel von allen ohne «Murks und Janggs» erreicht wurde.

Auf ausdrücklichen Wunsch der gut vertretenen Damenschaft wurde die etwas frühe Mittagsrast ausgedehnt, «susch müemmer nu choche!»

Die Beurteilung der Schneedecke liess dann die Abfahrt direkt in der Falllinie zu. Und die einzelnen Abschnitte gehören mit Sicherheit zum Nonplusultra dieses Winters! Schuhtiefer Pulverschnee ohne jede störende Spur - Herz, was willst du mehr!

Die kleine Querung im Wald gegen die Alp Flüeli hin war durch eine mächtige, vom Sturm gefällte Fichte versperrt, so dass ein Umweg über einen Stacheldraht- Weidhag genommen werden musste. Und auch der unterste Teil bot nochmals solch herrlichen Schnee, dass sogar die reiferen Jahrgänge in übermütiges Carven gerieten. Nur die letzten paar Meter zu den Autos mussten die Ski dann getragen werden.

Zwar war es nur eine Ersatztour, aber alle kamen gesund zurück, bereichert durch eine Fülle von wunderbaren Winterbildern.

Freitag, 19. März 2021 - Montag, 22. März 2021: S: Skitouren in Davos / Flüelatal

Leitung: Ruedi Birchler
Teilnehmer: 9 Clubmitglieder
Bericht: Beat Ruhstaller
Fotos: «fast alle»

Wetter: immer wieder bewölkt,

Schneefälle, kalt

Freitag 19. März:

Die Teilnehmer der Joseftags-Touren stellten sich für das Wochenende auf wechselhaftes Winterwetter ein. Nun, am Freitagmorgen war davon nichts zu sehen. Bei strahlend blauem Himmel starteten wir in Conters im Prättigau Richtung Girenspitz. Der Aufstieg führte über die Alpweiden entlang des Wissbaches zur Alp Conterser Duranna und von dort noch knapp 200 Höhenmeter auf den Grat neben den Girenspitz 2184 m.ü.M. Schon beim Aufstieg war allen klar, dass uns eine fantastische Pulverschneeabfahrt bevorstand. Die Vorfreude war gross und wir zogen unsere Schwünge als erste in den frischen Schnee. Was als «Schlechtwettertour» gedacht war, entwickelte sich zu einer richtig schönen winterlichen Schönwettertour.



Bei Traumwetter am ersten Tag ab Conters unterwegs.

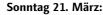
Samstag 20. März:

Heute fuhren wir Richtung Flüelapass und parkierten unsere Autos bei Tschuggen. Von der Passstrasse aus ging es hinauf zum Baslersch Chopf 2628 m.ü.M. Heute hatte es mehr Wolken, doch immer wieder verschaffte sich auch die Sonne Platz und wir konnten die Aussicht geniessen. Nach einer kurzen Abfahrt zogen wir nochmals die Felle auf und stiegen zum Sentisch Horn auf. Wind und Wolken hielten uns davon ab, die letzten 100 Höhenmeter auch noch zu machen. Nach ei-

ner kurzen Pause ging es im schönsten Pulverschnee talwärts.

Da ja alle angeschriebenen Häuser geschlossen waren, fuhren wir zurück ins Hotel. Zum Glück gab es dort eine kleine Bibliothek, wo wir als Gruppe mit gebührendem Abstand sitzen und in den Büchern lesen konnten - Getränke aus dem Hotelrestaurant durften wir

auch konsumieren!



Die erste Frühlingsskitour führte uns auf das Büelenhorn 2806 m.ü.M. Wir starteten in Davos-Monstein und liefen leicht bergauf durch den Wald Richtung Inneralp. Die Sonne schien und wir witzelten und hofften, dass wir auch heute mit dem Wetter Glück hätten.

Wer dieses Foto betrachtet, würde bestimmt auch gerne mit von der Partie sein. So traumhaft jedoch war das Wetter nicht immer.





Mit der Aussicht auf dem Gipfel wurde leider nichts und auch auf der Abfahrt waren nicht alle Erhebungen und Senken gut zu sehen, die Schneeverhältnisse waren jedoch sehr gut. Von Unteralp fuhren wir über die Waldstrasse zurück nach Monstein. Ruedi und Erwin liessen es sich nicht nehmen, den letzten Teil von der Kirche zum Parkplatz mit den Ski hinunterzufahren; es war der «schönste» Hang des Tages!

Montag 22. März:

Nach dem Morgenessen machten wir uns auf nach Jenaz. Bei leichtem Schneefall ging es bergan und da es immer wieder einzelne Bäume hatte und der Aufstieg auch dem Waldrand entlangführte, konnte man sich gut orientieren. Schon bald war es tiefer Winter und wir staunten über die grosse Menge Schnee. Auf der

Auf dem Gipfel zwischen Girenspitz und Glatt Bärgji.

Alp Obersäss 1950 m.ü.M. mussten wir jedoch stoppen, der Aufstieg zum Glattwang hätte keinen Sinn gemacht, zu schlecht war die Sicht. Auf der Abfahrt konnten wir im oberen Teil den Pulverschnee geniessen, unten wurde dann der Schnee pappiger und klebriger, doch es reichte, um bis zu unserem Parkplatz auf dem Talboden zu fahren.

Beim Einkaufszentrum in Schiers holten wir uns einen Kaffee «Togo», um ihn dann draussen auf dem Parkplatz zu trinken. Ein grosser Dank geht an Ruedi, der die um ein Jahr verschobenen Josefstag-Touren wiederum umsichtig geplant und durchgeführt hat.

Freitag, 19. März 2021-Dienstag, 23. März 2021: S: Skitouren ins Weisse

Leitung: Franz Zürcher Freitag 19. März 2021:

Stotzigen Firsten 2747 m.ü.M. Anreise nach Realp, wo es -15° Celsius hat. Dank Kälte sind

wir rasch bereit und können sofort losmarschieren. Unser Ziel ist heute die Stotzigen Firsten. Wir sind total 6 Personen, 4 SAC-Mitglieder und 2 Gäste. Bis wir an der Son-



Tolle Spuranlage am Brudelhorn.

ne sind, frieren alle still vor sich hin. An der Sonne wird es dann angenehm und man kann diverse Kleidungsstücke ablegen oder sich für leichtere und weniger warme Jacken entscheiden. Bereits im Aufstieg freuen wir uns auf den genialen Pulverschnee. Beim Hüttli auf 2366 m.ü.M. rasten wir kurz bei bestem Znüni. Die Abfahrt lässt absolut keine Wünsche offen. Pulverschnee, nicht verfahren, bis die Beine brennen. Nach der Skitour geht's durch den Tunnel ins Goms nach Ausserbinn.



Samstag 20. März 2021:

Überschreitung Brudelhorn 2791 m.ii.M. - Teltschehorn 2743 m.ii.M. Kurze Fahrt nach Geschinen, Vom Dorf geht es zuerst über die Ebene und dann durch den steilen Wald bis Altstafel und weiter durch den immer grösser werdenden Kessel und mit den Ski bis zum Gipfel. Eine Traumaussicht über 360° vom Berner Oberland über die Urner Alpen, das Tessin und die Walliser Berge. Es folgt eine kurze Abfahrt und ein ebenfalls kurzer Aufstieg auf das Teltschenhorn. Die Abfahrt geht durch das Chietal nach Ulrichen. Mit dem Zug fahren wir wieder nach Geschinen.

Sonntag 21. März 2021:

Heute geht es auf das Stockhorn 2610 m.ü.M., eine etwas kürzere Skitour mit immer noch sehr feinem Pulverschnee. Eine kurze Anfahrt nach Fäld führt uns ins Binntal. Ab da geht es erst über Winterwanderwege bis oberhalb des Waldes zur Grossi Twärä - Schapleralpa und zum Schaplersee. Ab da dem Gelände angepasst zum Stockhorn. Herrliche Steilhänge und immer noch super Pulverschnee lässt uns die Abfahrt geniessen. Im Wald, wieder auf dem Winterwanderweg, fahren wir zurück nach Fäld zu unseren parkierten Autos. Dann noch eine kurze Rückfahrt nach Ausserbinn in unser Hotel, wo wir ausgiebig den Durst löschen können.

Montag 22. März 2021:

Gross Schinhorn 2939 m.ü.M. Umkehr auf 2600 m.ü.M. wegen Sturm. Neue Tour: Gandhorn 2461 m.ü.M. Die heutige Tour wird, dem Wind angepasst, abgeändert, mit einem zweiten Aufstieg zu einem etwas kleineren Gipfel. Damit erreichen wir einen Gesamtaufstieg von leicht über 2000 Hm. Die besonnten Hänge

Teltschehorn mit schulbuchmässigen Linsenwolken (Lenticularis).

des Gandhorns sind zu dieser Zeit in bereits bestem Sulzschnee. Genuss PUR 6#128522:.

Dienstag 23. März 2021:

Tällistock 2802 m.ü.M. Heute ist der letzte Tag. Eine halbstündige Fahrt nach Oberwald, wo wir den Aufstieg auf den Tälligrat unter die Felle nehmen. Im Aufstieg sprechen wir kurz mit dem Wirt vom Hungerberg. Er wird uns Getränke und Kuchen organisieren. Der Aufstieg läuft sehr gut, sind es doch 1450 Höhenmeter. Den Gipfel geniessen wir und bleiben gegen eine halbe Stunde gemütlich beim Zmittag. Die Abfahrt ist mit dem leicht aufgeweichten Schnee perfekt. Beim Hungerberg lassen wir uns von Getränken und frischem Kuchen verwöhnen. Nach der kurzen Abfahrt nach Oberwald fahren wir sofort zur Auto-Verlade-Station. wo wir nur kurz warten müssen und auch zügig heimfahren. 5 schöne Tage lassen bei allen viele schöne Erinnerungen zurück.



Lädt zur Einkehr ein: das kleine Hungerberg-Restaurant oberhalb von Oberwald im Goms. Kaffee und Kuchen liess man sich nicht entqehen.

Samstag, 20. März 2021: SS: Wildspitz 1579 m.ü.M. – ab Sattel

Leitung: Felix Deprez Bericht: Felix Deprez

Fotos: Felix Deprez, Ursula Hess Teilnehmer: 6 Clubmitglieder, 3 Gäste Wetter: sonnig, ganz oben Nebel

Ab der Station Sattel-Aegeri laufen wir erst via

Zizenmatt hoch zur Riedmatt; am Ende der Zufahrtsstrasse ziehen wir die Schneeschuhe an. Und sogleich tauchen wir in die herrliche, ab hier noch länger sonnige Winterwelt ein.

Sommerweg hinauf zur Abzweigung Eigenstrasse-Schuelersstock.

Nach dieser steigen wir am Hang des Schuelerstockes bis zum Eintritt in den Wald. In diesem nähern wir uns dem pittoresken Tobel des Änderenbaches. Auch hier, dem Sommer-BWW fol-

Sofort zieht die (meist sportlich angelegte) Spur hoch zur Eigenstrasse, quert diese und folgt dem



Gipfelfoto Wildspitz mit lauter frohgelaunten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



Eine wohlverdiente Take Away-Pause bei der Halsegg.

gend, erreichen wir einmal mehr die Eigenstrasse und folgen ihr bis P. 1102.

Hier biegen wir nach NNE ab und gewinnen wieder den Sommerweg, welcher uns wieder in rassiger Linie weiter hochleitet. Unterhalb des Güügi zieht die vorgegebene Spur weiterhin effizient hoch; bald einmal erblicken wir die Fahne des Zwischenzieles.

Tatsächlich sind die Wirtsleute der Halsegg vor Ort und bieten ein Take Away an - ideal für unsere Znünirast mit frischem Kaffee! Im Windschatten der neueren Alphütte freuen wir uns über den bereits geleisteten steilen Anstieg und die Aussicht Richtung Mythen - und hoffen auf einen weiteren guten Verlauf unserer Tour, ist doch abzusehen, dass wir irgendwann in die Wolkenschicht hineingeraten werden 6hellip;

Nach der Traverse unter der prächtigen Nagelfluhpassage beginnt der moderate Anstieg zu P. 1468 - die Sonne ist nach wie vor (noch) unsere Begleiterin. Ebenfalls unschwierig ist die (seilgesicherte) kurze Felsstufe zu begehen, welche überleitet zum Anstieg zum (ehemaligen) Proseccoplatz mit Kreuz, kantonalem Grenzstein und rechteckig angeordneter, niedriger (heute unter dem Schnee liegenden) Sitzbank.

Wie wir nun der Gruobi auf Langmatt zusteuern, baut sich dahinter die doch zu erwartende Wolkenbank auf - innert Kürze tauchen wir in sie ein - und laufen nun im trüben, wenig Sicht bietenden Grau weiter hoch zu P. 1570. Bei anhaltend wenig Sicht marschieren wir am Kreuz vorbei hinunter zur Gratpassage bei P. 1520; reizvoll wirken trotz der Wolkenbildung die sich oberhalb des Kessels von Tristel gebildeten Wechten. Nach dem Schlussanstieg zum Wildspitz ist auch hier die Sicht gleich null und an ein Verweilen nur schlecht zu denken & hellip; das Take Away des Berggasthauses ist zwar geöffnet, doch müsste man eh auch draussen zur Verpflegungspause verweilen: so machen wir uns im kom-

fortablen, geheizte Rossberg-Schlupf breit … Auf dem WW (der Wildspitzstrasse) steigen wir anschliessend wieder ab zu P. 1520 und am Kreuz vorbei zu P. 1570. Ab dem Proseccoplatz kehren wir - bei nun wieder angenehmen Sonnenschein - auf derselben Route zurück zur Alpwirtschaft Halsegg; hier profitieren wir, bei schöner Aussicht auf Sattel und hinüber zu Mostelberg und den Mythen, noch einmal vom Getränkeangebot der bestbekannten Alphütte.

Für den nun folgenden Abstieg benutzen wir erst am Güügi unsere Aufstiegsspuren, halten dann jedoch auf 1200 m nach Süden; hier leiten einige wenige Spuren hinunter zur schneebedeckten Eigenstrasse nahe. Auf ihr streben wir gemächlich über Eigen zurück zum vormittags begangenen P. 1102; bald gewinnen wir wieder den BWW und dessen Abzweig hinunter ins Tobel des Änderenbaches. Diese Passage ist heute dank der guten Schneeauflage doch einfacher als sonst zu begehen, so dass wir rasch wieder hinaustreten können auf den Schuelersstock. Auf ihm schreiten wir hinunter zur Abzweigung Eigenstrasse-Schuelersstock.

Deutlich schwerer und aufgeweichter präsentiert sich nun die Schneeauflage auf dem letzten winterlichen Abschnitt hinunter zur Riedmatt; über die Zizenmatt tragen wir die Schneeschuhe zurück zur Station Sattel-Aegeri - 10 Minuten später können die Bahnbenutzer in den Zug nach Einsiedeln einsteigen & hellip;

Unterwegs mit Alice, Brigitte, Gabi, Karen, Ursula, Fredi, Hans und Jumbo (bis Halsegg)

Mittwoch, 24. März 2021: W: Rontaler Höhenweg

Leitung: Josef Schönbächler
Bericht: Herbert Heinle
Fotos: Josef Schönbächler
Teilnehmer: 14 Clubmitglieder
Wetter: Sonne pur



Tobel-Querung: Hält die Brücke?!

Im Jahr 2018 wurde dank einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit der Rontaler Höhenweg vor den Toren Luzerns geschaffen. Schon im März 2020 hatte Sepp diese Tour im Programm. Es war damals die erste Senioren-Tour, die wegen der Corona-Pandemie ausfiel. Heute nehmen wir bei besten Bedingungen erneut einen Anlauf. Sonne, angenehme Wandertemperatur und trockene Wege erwarten uns.

Die Anreise erfolgt mit Bahn und Bus. Bei der Busstation Underlöchli, wenige Kilometer nordöstlich von Luzern, beginnt die Wanderung. Gleich geht es steil bergauf, der Titel der Tour heisst ja Höhenweg. Anfangs, bei Rütihof ob Ebikon, passieren wir noch mehrere Häuser; stattliche Villen bestätigen die Nähe von Luzern. Aber bald gewinnen wir den vollen Eindruck dieses Wanderweges. Links unten im Tal befinden sich mächtige Industriebetriebe, oft direkt aneinander gereiht. Rechts des Weges

Selbst nach dem steilen Schlussabstieg lachen noch (fast) alle.



liegen grüne Wiesen, meist steil ansteigend bis zum Wald. Der Weg selbst, meist auf Feldwegen und schmalen Pfaden, verläuft abwechslungsreich auf einer Höhe zwischen 500 bis knapp 700 Metern. Er ist gesäumt von Bauernhöfen, gespickt mit Hofläden, die ihre Erzeugnisse anbieten. Nach Rütihof passieren wir das Biotop Ebikon, den Hof Neufilden, überqueren den Götzetalbach und sind kurz darauf beim Biofhof Widacher: ein idealer Platz für eine Rast! Schon beim Abmarsch hat unser Leiter Sepp den Besuch telefonisch angekündigt. Dank Sepps Verhandlung gibt's nicht nur Kaffee bleifrei, auch gehaltvoller «Schwarzer avec» ist im Angebot, ein kulinarischer Höhepunkt in der Corona-Zeit. Ein angenehmer Aufenthalt ist es. Die Gastgeberin verwickelt uns - oder wir sie in interessante Gespräche. Der Hund des Hofes

trägt zudem zur Unterhaltung bei. Bald geht's weiter, nochmals steil bergan - das ist der Preis für den Kaffee. Bisher bewegten wir uns meist im freien Feld, jetzt im Wald nahe bei 700 Meter Höhe, erreichen wir unseren Mittagsplatz. Eine grosszügige Anlage für eine genussvolle Rast. Anschliessend geht's weiter im Wald, wieder abwechselnd leicht auf- und abwärts. Nach Ende des Waldes stetig steil bergab, mit Blick auf die Gemeinden Root und Gisikon und auf die offene Weite jenseits der Reuss. Am Bahnhof Gisikon-Root endet die Tour nach 376 Meter Auf- und 443 Meter Abstieg mit rund 12 Kilometern Länge und einer Wanderzeit von 3½ Stunden, Finkehrzeit zum Abschlusstrunk: keine! Wir danken unserem Leiter Sepp für die bestens organisierte und geführte Tour. Eine Wanderung für jedermann/jedefrau!

Mittwoch, 31. März 2021: W: Aabachtobel

Leitung: Margrit Kälin Bericht: Ida Birchler

Fotos: Karl Birchler, Josef Schönbäch-

ler

Wetter: Sonne pur Teilnehmer : 15 Clubmitglieder

Die heutige Senioren-Wanderung gibt sich dem Namen alle Ehre - Frühlingstour Aabachtobel. Am Ausgangspunkt Bahnhof Horgen begrüsst uns die Leiterin herzlich - und welche

Überraschung: Nach kaum fünf Minuten Marsch offeriert sie uns beim Kiosk der Autofähre Horgen-Meilen Kaffee und Gipfeli; und das in der «Coronazeit» - vielen Dank. Der Strandweg führt uns an der schön renovierten Alten Sust vorbei, dem heutigen Ortsmuseum von Horgen. Weiter nach Käpfnach, dem früheren Bergwerk, zum Aabachtobel. Der leicht ansteigende Waldweg führt uns dem plätschernden, natür-

lich dahinfliessenden Aabach entlang, vorbei an einem imposanten, etwa 10 Meter hohen, sehr eindrücklichen Wasserfall und zu einer Metalltreppe mit 59 Stufen. Dann, ein Rutschgebiet überwindend, hinauf zu einem schönen Aussichtspunkt oberhalb von Horgen. Weiter geht es auf und ab nach Neubüel, heute eine gut besuchte «Büezer-Beiz» mit Take Away in der Garage und Verpflegung auf dem grossen Parkplatz. Unsere Mittagspause geniessen wir



Gruppenbild mit Etzel.



Unmissverständliche Frühlingsboten am Zürichsee.

gemütlich bei einer Pick-Nick-Stelle am Anfang des Gulmenwaldes. Gestärkt nehmen wir noch den letzten Drittel in Angriff. Er verläuft zuerst hinab zur Stiftung Bühl ob Wädenswil und wieder aufsteigend an den gepflegten Anlagen der Obstbauforschung Agroscope vorbei zu einem aussichtsprächtigen Höhenweg, der uns zu unserem Ziel, dem Bahnhof Burghalden, führt. Herzlichen Dank der umsichtigen Leiterin Margrit. Das war super!

«Grossteil der Schneeschuhwanderer hält sich an die Regeln»

Elsbeth Kuriger, die Umweltbeauftragte unserer Sektion, hat sich kürzlich in einem Interview mit der NZZ zum Thema «Wintersport im Zusammenhang mit den Wildtieren» geäussert. Im Artikel, in dem auch Wildhüter Matthias Oechslin zu Wort kommt, ist ein kleiner Teil von Elsbeths Antworten eingebaut. Es lohnt sich, das interessante Interview in seiner gesamten Länge zu lesen. Wir drucken das Gespräch mit Bewilligung des NZZ-Journalisten ab.

Gian Marti, NZZ: Wie nehmen Sie vonseiten des SAC den coronabedingten Boom von Wintersportaktivitäten wahr? Elsbeth Kuriger: Die Zunahme von Wintersportaktivitäten ist überall sichtbar, sei es auf den Skipisten, den Langlaufloipen, bei den Tourengängern und Schneeschuhläufern. Auffallend ist sicher die Zunahme an Schneeschuhwanderern. Dies wird durch die Verkaufszahlen von Schneeschuhen bestätigt. Die Bevölkerung wächst, die Menschen haben allgemein mehr Zeit, mehr Geld, mehr Möglichkeiten.

Wie beurteilt der SAC diesen Boom? Ist dies überhaupt wünschenswert?

Was bedeutet «wünschenswert»? Grundsätzlich wünscht sich niemand überfüllte Berge. Grundsätzlich wünschen sich viele, in der einsamen Natur unterwegs zu sein. Dies hat natürlich seine Kehrseite: Je mehr unterwegs sind, desto weniger einsam wird es. Verständlicherweise suchen immer mehr Menschen - nicht nur in der vom home office geprägten Coronazeit - ihren Ausgleich in der Natur. Insofern ist dieser Boom eine logische Konsequenz unserer Lebensweise. Alle, die die Berge und die Natur lieben, mögen es auch anderen gönnen. So auch der SAC. Und: Wir glauben, dass dadurch die Wertschätzung der Natur steigt und damit auch die Bereitschaft. Freiräume (nicht bebaute Räume) langfristig zu sichern. Die Leute machen coronabedingt auch weniger Flugreisen. Anstatt Ferien auf den Malediven erfolgt Erholung in der näheren Umgebung. Dies ist grundsätzlich zu begrüssen.

Welchen Stellenwert stellen dabei Probleme in Zusammenhang mit Wildtieren dar?

An regelmässig begangene Routen können sich Wildtiere gewöhnen. Und dann ist auch noch die Frage, ob ein Tourengeher die Natur "lesen" kann, aufmerksam ist gegenüber Tieren und ihren Lebensräumen, und entsprechend sein Verhalten anpassen kann. z.B. beim Betreten einer neuen Geländekammer schauen, ob Tiere zu sehen sind und wenn ja, ihnen Zeit lässt, sich zurückzuziehen. Dies bringen Leute, die jetzt neu abseits der Pisten unterwegs sind, oft noch nicht mit. Hier ist Umweltbildung sehr wichtig.

Laut Naturschutzorganisationen führen die vermehrten Freizeitaktivitäten in den Bergen vor allem im Winter vermehrt zu Störungen und Stress bei den Wildtieren. Inwiefern teilen Sie diese Ansicht?

Wir teilen die Meinung, dass Wildtiere gerade im Winter unter Druck stehen. Diese Problematik darf aber nicht einseitig auf Kosten der Schneeschuhwanderer und Tourengänger ausgetragen werden. Generell beobachten wir, dass sich der Grossteil der Schneeschuhwanderer an die markierten Schneeschuhrouten, wie es sie im Naturschutzgebiet Ibergeregg gibt, hält. Ein für die Wildtiere problematisches «Kreuz und Quer durch den Wald» ist eher

dort zu beobachten, wo keine ausgeschilderten Routen bestehen. Das «Kreuz und Quer» erfolgt eher von Einzelpersonen, nicht von grossen Gruppen. Die rasante Zunahme von online Tourenportalen ist für den Schutz der Wildtiere alles andere als förderlich. Geheimtipps werden online aufgeschaltet, neu entdeckte einsame Routen auf Portalen angepriesen - und sehr bald sind die Geheimtipps nicht mehr geheim und Routen nicht mehr einsam. Auch die Medien. Zeitschriften usw. wollen etwas Interessantes für die Leser- und Hörerschaft berichten, mit Bildern von einsamen Winterlandschaften. Es ist eine Gratwanderung: Einerseits wird Werbung gemacht, andererseits beklagt man sich über die Menge. Ein Punkt, der auch nicht vergessen gehen darf: Wir haben in der Schweiz vielerorts zu hohe Wildbestände, welche erhebliche Schäden im Wald verursachen und die Verjüngung gefährden, gerade im Schutzwald. Dies ist kein punktuelles Problem, sondern weit verbreitet. Bitte nicht falsch verstehen: dies heisst nicht, dass wir Menschen die Tiere zu Tode hetzen sollen. Im Gegenteil: wir sollten sie möglichst wenig stören und zusätzlichen Energieverbrauch vermeiden. Aber jeder, der absolute Ruhe für Wildtiere fordert, sollte auch wissen: Der Winter war schon immer ein wichtiger Regulator für die Wildbestände, und viele Tiere (v.a. schwache) überleben den Winter natürlicherweise nicht. Dies ist langfristig gut für die Populationen. In einem natürlichen Ökosystem mit Beutegreifern haben die Wildtiere übrigens keine "Ruhe" im Winter.

Ganz generell: Freizeitaktivitäten in der Natur und Naturschutz: Ist das aus Ihrer Sicht nicht ein Widerspruch?

Das ist überhaupt kein Widerspruch! Der Mensch ist – wie die Wildtiere – auch Teil des ganzen Systems. Naturschutz heisst nicht, den Menschen aus der Natur zu verbannen. Es sollte ein Miteinander und nicht ein «Entweder-Oder» sein. Denn: Was man kennt und schätzt, das möchte man auch schützen.

Was unternimmt der SAC gegen diese Problematik?

Grundsätzlich ist eine intakte, aber auch zugängliche Natur die Basis für Bergsport und Naturerlebnisse. Der SAC setzt sich also für rücksichtsvollen Bergsport ein, und gleichzeitig für den Erhalt des freien Zugangs. Der SAC hat schweizweit als Pionier die ganze Thematik bereits vor 20 Jahren aufgegriffen, und mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU vor über 10 lahren die inzwischen schweizweit bekannte Kampagne "Schneesport mir Rücksicht - Respektiere deine Grenzen" lanciert. Der SAC engagiert sich in der Umweltbildung und Sensibilisierung z.B. mit Lehrmitteln und in der Öffentlichkeitsarbeit, und will dadurch auch die Selbstverantwortung der Bergsportler stärken. Und der SAC versteht sich als wichtiger einzubeziehender Partner der Behörden, wenn es darum geht, Lösungen für Konflikte zu suchen. Im Kanton Schwyz haben wir das Glück, dass der SAC mit den für Wildruhezonen zuständigen Behörden gut zusammenarbeiten kann und immer miteinbezogen wird.

Wie gut sind die Mitglieder des SAC Ihrer Ansicht nach für diese Problematik sensibilisiert?

Die Mitglieder des SAC sind sehr wohl sensibilisiert. Sie werden innerhalb der Sektionen, via Clubzeitschrift «Die Alpen» oder Kampagnen wie «Schneesport mit Rücksicht - Respektiere Deine Grenzen» informiert. Mitglieder des SAC sind grundsätzlich sehr naturaffin und wollen verstehen, weshalb sie sich an einem Ort evtl. nicht frei bewegen dürfen. So stossen Wildruhezonen im hochalpinen Gelände, wo im Winter kaum Wildtiere leben, auf Unverständnis. Das gleiche gilt für Weggebote, um jagdbares Wild zu schützen. Falls gefährdete Tiere geschützt werden sollen, beispielsweise das Auerhuhn, steigt das Verständnis.

Unverständnis erfolgt auch dann, wenn wegen des Wildschutzes Einschränkungen für die Wintertouristen erfolgen, andererseits im selben Gebiet Helipiloten Landeanflüge üben oder Schneetöffspuren zu beobachten sind. Es wächst dann der Eindruck, Einschränkungen erfolgten zu einseitig auf Kosten der naturnahen Schneeschuhwanderer und Tourengänger.

Wir möchten ergänzen: Die wichtigsten Gründe für den beobachteten Verlust der Biodiversität ist nicht der naturnahe Tourismus, sondern die Zersiedelung, die intensive Landwirtschaft, der Klimawandel etc.

Was ist mit Personen, die keine SAC-Mitglieder sind? Wie ist dort die Sensibilisierung? Erreichen Sie diese Personen mit allfälligen Kampagnen überhaupt?

SAC-Mitglieder sind sicher überdurchschnittlich sensibilisiert und kennen die Kampagnen, nicht organisierte Personen oder «Gelegenheitswintertouristen» tendenziell weniger, diese folgen aber mehrheitlich ausgeschilderten Routen. Die Kampagne «Schneesport mit Rücksicht – Respektiere deine Grenzen» richtet sich explizit an die gesamte Bevölkerung. Und einmal mehr: Umweltbildung ist sehr wichtig.

Viele Personen wissen gar nicht, wo beispielsweise Wildruhezonen liegen und wie man sich generell wildgerecht in der Natur verhält. Wo können/sollten sie sich informieren?

Die Kampagne «Schneesport mit Rücksicht – Respektiere Deine Grenzen» (https://naturfreizeit.ch/schneesport-mit-ruecksicht) informiert über wildgerechtes Verhalten. Sehr gut ist die digitale Schneesportkarte von swisstopo, mit dem SAC als Partner (map.schneesport. admin.ch). Hier sind die mit den kantonalen Fachstellen abgesprochenen Skirouten, Schneeschuhrouten und Schneeschuhwanderrouten ersichtlich, ebenso Wildruhezonen und Wildschutzgebiete mit erlaubten Routen und Schutzzeiten. Relevante Informationen inkl. Routenbeschriebe findet man zudem auf dem SAC-Tourenportal (www.sac-cas.ch). Für SAC-Mitglieder ist dies kostenlos.

Elsbeth Kuriger Umweltbeauftragte SAC Einsiedeln Ins warme Zuhause dank...

LIENERT+EHRLER AG Ihr Partner für Heizöl

Tel. 055 412 26 24 Fax 055 412 42 47 www.lienert-ehrler.ch



Eisenbahnstrasse 1 - 8840 Einsiedeln

BIRCHLER

BIRCHLER HOLZBAU AG

- Holzbau
- Bedachungen
- Isolationen
- Fassaden in Holz und Eternit
- Zürichstrasse 20a

8840 Einsiedeln Telefax 055 412 78 66 www.birchlerholzbau.ch

isofloc-Lizenzbetrieb

Elementbau

Treppenbau

Zürichstrasse 20a Telefon 055 412 27 65 info@birchlerholzbau.ch





EINSIEDLER BIER

Bestellungen: Tel. 055 418 86 86 Fax 055 418 86 87 www.alpen-bier.ch bestellung@maisgold.ch

Bier, Wein, Mineralwasser Obst- und Fruchtsäfte Brauerei Rosengarten Spitalstrasse 14 8840 Einsiedeln



Birchler Architektur AG Allmeindstrasse 17 8840 Einsiedeln www.birchler-architektur.ch

P.P. CH-8840 Einsiedeln Post CH AG



